

Zwischen Weltraumsteckern und Bäumen

Hausbesuch: Der englische Musiker Steve Westaway fand seine Heimat in der Ferne

Worpswede ist seine Wahlheimat, dort – mitten im Grünen – fand er die Ruhe, nach der er suchte: Steve Westaway fühlt sich rundum wohl im Künstlerdorf. Wir statteten dem englischen Musiker am Rilkeweg einen Hausbesuch ab.

VON LARS FISCHER

Worpswede. Nein, es gibt keinen Tee. Auch wenn es dem traditionellen Bild des Engländers nicht entspricht – Steve Westaway ist Kaffeetrinker. Überhaupt ist wenig an seinem Haushalt „very british“: der Inhalt des Bücherregals, die Schallplatten-sammlung, einige spezielle Lebensmittel wie die geliebte Mintsauce – am liebsten zum Lamm – oder ein Gin Tonic, mehr nicht. Der Musiker entspricht nicht den Konventionen, das sieht man seinem Haus im Worpsweder Rilkeweg an, und das ist auch der Grund, warum er sich genau dort wohl und zu Hause fühlt.

Vermutlich ist es – um doch noch ein passendes Klischee zu bemühen – die Aura des Künstlerdorfs, die ihm das Gefühl von Heimat gibt. Hier ist das Außergewöhnliche normal, Unorthodoxe fallen nicht weiter auf – oder sie werden zumindest toleriert. 1979 kam der Mann aus Bristol nach Norddeutschland und lebte lange Zeit in der Nähe von Verden. Eigentlich hatte er Theater und Literatur studiert und wollte Lehrer werden, aber verschiedene Zufälle führten ihn in die Raumfahrt.

Er arbeitete mehrere Jahrzehnte für Erno in Bremen und war an der Entwicklung des Spacelabs beteiligt. Eine Phase, die er 2004 beendete und deren Spuren sich fast verloren in Westaways Wohnzimmer. Ein paar unscheinbare Kästchen, die einst als südhafte teure Stromkreisunterbrecher so lange getestet wurden, bis sie kaputt gingen, und merkwürdige Stecker, mit denen Versorgungsleitungen im Weltraum verbunden werden konnten, verschwinden beinahe auf dem selbstgebauten Bücherregal zwischen zahlreichen anderen Erinnerungsstücken.

Überhaupt das Bücherregal, das den 64-Jährigen seit Studentenzeiten begleitet: Es ist so etwas wie das zentrale Möbelstück, bestehend aus schwarz angemalten Backsteinen und hellen Holzbrettern, die hier und da bedrohlich durchhängen. „Es erfüllt seinen Zweck“, gibt sich der Erbauer pragmatisch. Es enthält die Schallplatten, CDs und Bücher, die ihm am Herzen liegen: viele Biografien, politische Bücher, Folk-, Rock und Jazz-LPs, allen voran die von Miles Davis.

Links und rechts davon hängen zwei Landschaftsfotografien, eher unauffällig, aber von Bedeutung. Sie zeigen Wege, die in einen Wald hinein und aus einem anderen hinaus führen. „Das ist meine Lebensaufgabe: Richtungen finden.“

„Home is where the heart is“

Gegenüber stehen seine Gitarren, dazwischen das Sofa, der Lieblingsplatz des Sängers und seiner „Dickie“. So heißt die Mitbewohnerin, eine waschechte Bremerhaverinerin. Dort streunte die Katze nämlich zwischen den Schuppen im Hof umher. Arbeiter fütterten sie und riefen sie so. Als deren Firma pleite ging und sich niemand mehr um das Tier kümmerte, vermittelte es ein Tierarzt an Westaway, der kurz zuvor



Das große Sofa vor dem selbstgebauten Bücherregal ist der Lieblingsplatz des Kaffeetrinkers Steve Westaway.

FOTOS: HENNING HASSELBERG



Auch ein Stück Westaway: die Gitarrensammlung des Musikers.

gerade seine bisherige Partnerin auf vier Pfoten nach 18 Lebensjahren verloren hatte.

Diszipliniert üben oder proben ist dem Musiker, der bislang zwei CDs veröffentlichte, ein Grauel. Seine Lieder und Texte entstehen oft über einen langen Zeitraum. Er ist kein Workaholic, der ständig drei



Die „Dickie“, Westaways Mitbewohnerin, zog aus Bremerhaven nach Worpswede um.

halbfertige Lieder mit sich herumträgt. Irigendwann kommen die Ideen zu ihm, dann setzt er sich an seinen Lieblingsplatz und schreibt sie auf, die Texte möglichst direkt am Computer, denn seine Handschrift empfindet er selbst als „lausig“.

Die Nagelfeile liegt auf dem Wohnzimmerparat, regelmäßig geht Westaway

ins Nagelstudio. Nicht aus Eitelkeit, die ist dem überzeugten Barfußläufer völlig fremd, sondern, um beim Gitarrenspiel die Saiten kräftiger zupfen zu können. Die scheinbar kosmetischen Behandlungen haben seinen Stil verändert, so wie sein Wohnort Ruhe und ein Gefühl von Heimat in sein Leben gebracht hat. „Home is where the heart is“ sagen die Engländer.

Das helle Backsteinhaus mit Holzfußböden, großen Fensterfronten und einigen wenigen dunklen Dachbalken steht mitten im Grünen. Auch wenn die nächsten Nachbarn nicht weit sind und man in ein paar Minuten den Dorfkern erreicht, ist es eine abgeschiedene Idylle. So sind dann auch das Arbeitszimmer und ein weiterer Raum, in dem sein Homestudio eingebaut ist, eher zweckmäßig eingerichtet. Seit sieben Jahren lebt der Brite in Worpswede. Freunde waren auf das Haus gestoßen und wussten, dass Westaway auf der Suche war. „Ich hätte viel eher umziehen sollen, aber ich wusste nicht wohin“, berichtet er aus seiner Umbruchphase. Sein Vater war verstorben und mit dem Erbe und der Abfindung von seinem Arbeitgeber ließ sich das neue Heim bezahlen. Es blieb noch genug Geld, um die Traungitarre und die Produktion des ersten Albums „The mirror and the bridge“ zu finanzieren. Ein neuer Anfang für Westaway, sein dritter Lebensabschnitt wie er selber sagt. Und der ist fest mit dem Haus am Rilkeweg verbunden. Dass seine Adresse nach einem der größten deutschen Dichter benannt ist, passt gut zu den Prioritäten im Leben seines Bewohners.

Geld für Turniertrikots fehlt

Junge Voltigierer hoffen erneut auf Hilfe von Sponsoren

Worpswede (wk). Die im September 2010 gegründete Voltigierabteilung des Reitvereins Worpswedes hat ihre erste durchwegs erfolgreiche Saison hinter sich. Ohne Sponsoren wäre das nicht möglich gewesen. Sie haben der neuen Sparte geholfen, die erste Turnierkleidung zu finanzieren. Die Trainingsanzüge spendierte das VW-Autohaus am Weyerberg den jungen Voltigierern. Die Reitsport Galerie und die Worpsweder Volksbank sorgten für nagelneue Turnier-T-Shirts. Doch auch die lokale Vertretung der Allianz-Versicherung im Künstlerdorf und das Futterhaus in Lilienthal unterstützten die Voltigierabteilung des Reitvereins Worpswede.

Die neue Turniersaison beginnt im Februar 2012. Dann wollen die Voltigierer am Kampmann-Pferdesport-Festival teilnehmen. Die Jungen und Mädchen freuen sich darauf. Doch sucht die Voltigiersparte erneut händeringend Unterstützung von Sponsoren, weil sie neue Turniertrikots braucht und für jede Unterstützung dank-

bar ist. Wer helfen möchte, kann sich telefonisch unter der Nummer 04792/956880 melden – oder im Internet die Adresse www.voltis-rvworpswede.jimdo.com anklücken.

Mit den Ergebnissen ihres ersten Turniersjahres sind die Worpsweder Voltigierer sehr zufrieden. In dieser ersten Saison mussten beide Teams ohne ihr neues Turnierpferd „Sir Arthur“ an den Start gehen. „Sir Arthur“ war noch nicht so weit, er steckte noch mitten in der Ausbildung. Dennoch belegte das Team 2 beim Holzpferdturnier in Heideloh den ersten Platz, das Team 1 landete auf Platz zwei. Es folgte das Turnier auf dem Schimmelhof, wo Team 1 den fünften Platz belegte und das Team 2 den sechsten Platz. In Ritterhude jubelte das Team 2 wieder über den ersten Rang. Erfolgreich waren auch die drei Duos der Sparte. Nathalie Templin und Theresa Otten sicherten sich Platz eins. Dritter wurde das Duo Felix Scholz und Daria Pohl, Vierter das Duo Saskia Pohl und Linda Otten.



Gut gerüstet für die Turniersaison: Das Autohaus am Weyerberg spendierte den Worpsweder Voltigierern neue Trainingsanzüge. Was noch fehlt, sind neue Trikots fürs Pferde-Festival. FOTO: FR

ANZEIGE

Winterlicher Harz Ski- und Rodelspaß und Spaziergänger Sonnenberg, Braunlage, Altenau und Torfhaus 3 Tage-Reise vom 24. bis 26. Februar 2012

Seine ganze Pracht entfaltet der Harz im Winter, wenn Wiesen und Wälder von dickem Schnee bedeckt sind. Dies ist die Zeit, in der sich viele Wintersportfreunde auf den Rodelbahnen, Pisten und Loipen tummeln. Am Samstag bringen wir Sie wahlweise in das Skigebiet Sonnenberg oder nach Braunlage. Hier können Sie mit der Gondelbahn auf den Wurmberg fahren. Am Sonntag können Sie Ihren Aufenthalt in Altenau oder zum Rodelspaß oder Skiwanderungen am Torfhaus wählen.

- Inklusive:**
- > Fahrt im 4-Sterne Fernreisebus
 - > 2 x Übernachtung im 4-Sterne-Hotel Walpurgishof
 - > 2 x Frühstücksbuffet
 - > 2 x Abendessen (3-Gang-Menü oder kalt/warmes Buffet)
 - > freie Nutzung des hoteleigenen Wellnessbereiches
 - > Musik und Tanz in der Walpurgisschänke
 - > Fahrt nach Sonnenberg und Braunlage/Wurmberg
 - > Fahrt nach Altenau und zum Torfhaus
 - > kostenfreie Mitnahme von Skiern und Schlitten



Reisepreis pro Person im DZ
€ 199,-
Einzelzimmerzuschlag € 35,-

Zustieg: Lilienthal – Falkenberger Kreuz



Zusätzlich buchbar: Taxi-Service ab/bis Haustür € 9,- p.P.



Buchungen: Wümme-Zeitung · Hauptstraße 87 · 28865 Lilienthal
Tel. 0 42 98 / 27 04 66 55

WESER KURIER

Leserreisen

Wintertraum auf Rügen Wohnen im Ostseebad Binz Halbpension und große Rügenrundfahrt inklusive! 4-Tage-Reise vom 24. bis 27. Februar 2012

Winter auf der Ostseeinsel Rügen erleben – das sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Neben einer beeindruckenden Winterlandschaft bietet die Insel eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten und natürlich Erholung. Gönnen Sie sich einen Spaziergang entlang der Promenade oder besuchen Sie das Binzer Thermalbad. Auf der Insel gibt es viel zu entdecken. Sie unternehmen eine große Rundfahrt zum Kap Arkona und zur Stubbenkammer, nach Saßnitz und Putbus.

- Inklusive:**
- > Fahrt im 4-Sterne Fernreisebus
 - > 3 x Übernachtung im 3-Sterne Aparthotel Rialto in Binz und Hotel Esplanade
 - > 3 x Frühstücksbuffet
 - > 3 x Abendessen (3-Gang-Menü)
 - > Große Rügenrundfahrt
 - > Eintritt Königsstuhl
 - > Fahrt mit der Arkonabahn



Reisepreis pro Person im DZ
€ 299,-
Kein Einzelzimmerzuschlag (Die ortsübliche Kurtaxe ist im Hotel zu entrichten)

Zustieg: Lilienthal – Falkenberger Kreuz

www.wuemme-zeitung.de